



Seriöse Streifen: raumhoher Leinenstoff „Amity Linden“ (Romo).

## FENSTER MIT AUSBLICK

Stoffe sind Alleskönner, als Dekoration am Fenster verändern sie das Licht, den Raum – und manchmal sogar die eigene Stimmung.

TEXT Maja Groninger

Wer umzieht, kümmert sich möglichst schnell darum, alte oder neue Möbel an den richtigen Plätzen zu verteilen, für stimmungsvolles Licht zu sorgen und Bilder aufzuhängen. Nur die Fenster starren, wenn eingerichtet ist, oft noch nackt und kahl von der Wand. „Die Entscheidung wie und womit man dekorieren soll, fällt vielen Menschen schwer“, sagt Alice Pieper, studierte Textildesignerin, gut zehn Jahre Produktentwicklerin und heute Markenbotschafterin des niedersächsischen Textilverlages Nya Nordiska. „Die meisten Leute fühlen sich durch das immense Angebot von Textilien und die Vielfalt der unterschiedlichen Verarbeitungs- und Anbringungsformen überfordert.“ Hinzu kommt ein gewisses Misstrauen gegenüber zu viel Behaglichkeit. Fensterdekoration hat bei vielen ein angestaubtes Image. Sie scheint nicht zu dem knappen Wohnraum in den Städten und den minimalistischen Einrichtungstrends zu passen.

Vollkommen zu Unrecht, findet Alice Pieper: „Mit nichts lässt sich eine wohnliche Atmosphäre leichter schaffen, als mit Stoff vor dem Fenster, und auch reduzierte Interieurs können durch die passende Dekoration perfekt ergänzt werden.“ Die neue Gemütlichkeit ist also eigentlich die alte:

Auch die Zutaten sind noch dieselben, nur gönnen wir uns immer weniger davon. Dabei gibt es gute Gründe, Stoffe in den Raum zu bringen. Sie dämpfen den Schall in großen Zimmern, sie wirken energiesparend, isolieren, binden Staub aus der Luft und manche von ihnen absorbieren Gerüche. Aber welche Art der Fensterdekoration passt zu welcher Einrichtung? Welcher Stoff soll es sein, wie viel davon und wer hilft bei Entscheidungen?

### Kleine Fenster und große Fenster

Wie Menschen durch ihr Outfit, sollten Fenster durch das, was sie kleidet, an Attraktivität gewinnen. Vorhänge heben wie bei uns optische Vorzüge hervor. Hohe, bodentiefe Fenster sehen mit fast jeder Dekoration gut aus, halbhohe Fenster lassen sich mit Vorhängen, die über das Fensterbrett hinaus bis auf den Boden reichen, optisch vergrößern. Kleine Öffnungen wiederum verlieren durch üppige Stoffe an Format, hier sollte man besser schlichte Rollos oder Jalousien verwenden. Wenn das Fenster zu niedrig ist oder proportional nicht zum Raum passt, vermitteln Stoffblenden oder einfache Volants, die ein Stück über dem Rahmen angebracht sind, die Illusion von Höhe.

### Fenster und Raum

Innerhalb eines Zimmers konzentriert man sich am besten auf eine relativ einheitliche Fensterdekoration aus einer Stoffart und -farbe sowie maximal zwei Mustern. Das schafft Ruhe, und der Raum wirkt harmonisch. „Fensterdekorationen sollten generell den Tenor des Wohnstils aufnehmen, das gilt für die Materialität, die Farben und für die Verarbeitung. Oder aber man setzt sie konträr zum Interieur, als starken Akzent ein, der für Spannung sorgt“, rät Alice Pieper. „Flächenvorhänge, auch Panels genannt, und Raffrollos unterstreichen moderne Architektur. Wer üppige Vorhänge mag, kann mit Leinen im Used Look, Hightech-Gewebe oder Stoffen, die mit Metallfäden durchwirkt sind, Moderne reinbringen.“

### Unter und Übergardine

Spannend wird es, wenn man komplett unterschiedliche Stoffe gegeneinander setzt, zum Beispiel schweren Velours (Samt), der gerade eine Renaissance erlebt, mit ganz zarten Geweben kombiniert. Wenn Vorhänge wie im Theater auf mehreren Schienen parallel laufen, „kann man je nach Jahreszeit, Lichtstimmung und Laune einen auffälligen Stoff in den Fokus ziehen und wieder

Foto: www.fischbacher.com (1)

## Vorhangstoffe

verschwinden lassen, oder ein feines Gewebe hervorblitzen lassen, so wie beim Layered Look in der Mode. Seitliche Abstufungen sorgen nebenbei für räumliche Tiefe.“ Die Expertin empfiehlt, sich in jedem Falle Rat beim Raumausstatter oder Fachmann in den auf Fensterdekoration spezialisierten Abteilungen größerer Einrichtungshäuser zu suchen. Er weiß, ob die Vorhänge auf schmalen Schienen über dem Fenster oder unter der Decke laufen oder ob eine Vorhangstange über der Fensterlaibung besser aussieht. Er kennt sich aus und wird Ihnen zum Beispiel raten, dass man für Vorhänge auf jeden Fall so viel Stoff einplanen sollte, dass sie sowohl in offenem Zustand wie auch zugezogen großzügig wirken.

### Akustik

„Offene, moderne Grundrisse, wandfüllende Glasfenster und Materialien wie glatter Stein und Putz führen dazu, dass es in Wohnungen heute lauter ist als früher. Ledersofas, Hochglanzschränke und große Flatscreens wirken wie Reflektoren im Raum“, sagt Sabine Fischer, eine Innenarchitektin aus Kelkheim im Taunus. Sie hat sich auf Raumakustik spezialisiert und hilft all denjenigen, die unter zu viel Schall in ihren Wohnungen leiden. Sie erlebe häufig, so die Expertin, dass ihre Kunden sehr nüchtern und puristisch bauen und Vorhänge als eine Art Frevler an der Architektur empfinden. An schallabsorbierende Elemente werde nicht gedacht und das Problem unterschätzt, das sich daraus akustisch ergibt. „Wir denken, um uns

wohlfühlen, reicht eine bestimmte Ästhetik, aber unsere Sinne arbeiten ganzheitlich. Wir fühlen und spüren einen Raum genauso, wie wir ihn sehen. Da spielen Vorhänge, die weich fallen, Sichtschutz und Wärme bieten, eine große Rolle.“

### Nähte, Schuppen, Falten

Obwohl in den letzten Jahren Panels und Faltrillos immer beliebter wurden, sind wieder üppige, legere Fensterdekorationen gefragt – diese Erfahrung bestätigt auch Alice Pieper: „Dabei dominieren hochwertige Materialien und raffinierte Strukturen. Falten, Biesen und Applikationen übernehmen die Rolle der Dessins.“ Auch das nachträgliche Behandeln von Stoffen, wie das Aufbringen eines glänzenden Coatings auf Leinen, das Kaschieren oder das Ätzen von Stoffen, liegt im Trend. Und dann ist da natürlich die Vielzahl an Hightech-Geweben aus Kunstfasern, die nicht verblässen und kein Feuer fangen können und die aufgrund der Innovation und Materialtechnik, die in ihnen steckt, oft so teuer sind wie reine Seide.

### Farbe

Und wie sieht es mit farbigen Stoffen aus? Gibt es nationale Vorlieben? Die Designerin in Alice Pieper nimmt die Frage mit Humor: „Wir können die schönsten Farbtöne und Dessins entwickeln, aber weltweit am meisten gefragt – und da können Sie bis nach Asien blicken – sind neutrale Töne von Weiß über Crème bis Beige. Wenn Sie Glück haben, finden Sie mal ein gewagtes Hellgrau!“



Transparenter Sonnenschutz: „Versailles“ aus Organza und mit Applikationen, die in einem Arbeitsgang bestickt und gelasert wurden, Kunstfaser Polyethylen (Christian Fischbacher).

2

## STOFF FÜR DEN GUTEN KLANG

Wandpaneele sind eine Möglichkeit, die Akustik eines Raumes zu verbessern, ohne bauliche Maßnahmen vornehmen zu müssen. Sie schlucken Schall, kaschieren Schönheitsfehler, wie auf Putz verlaufende Rohre, und wirken wie Bilder an der Wand. Ob Sie sich für ein fertiges System etwa von den Firmen Arper oder Woodnotes entscheiden oder Paneele vom Raumausstatter anfertigen lassen – empfehlenswert sind eine Mindestdicke von 2 bis 3 Zentimetern, gutes Dämmmaterial, wie schwere Mineralwolle, und eine Oberfläche aus Stoff, Alcantara oder einem anderen schalldiffusen Material. Die benötigte Fläche hängt dabei von der Raumgröße ab und davon, aus welcher Richtung der Schall kommt. [woodnotes.fi](http://woodnotes.fi); [arper.com](http://arper.com)



1 Wandpaneele „Whisper“ mit integriertem Lautsprecher (Woodnotes). 2 Element der akustischen Wand „Parentesit“, 2015 entworfen von Lievore Altherr Molina (Arper).



„Yasmin“, Intarsienparkett, hier aus Sucupira, nach Holzart 280 bis 360 € pro m<sup>2</sup>, fürs Verlegen 65 € pro m<sup>2</sup> (Penrose Wooden Flooring).

„French Oak Mixed“, Räuchereiche und Eiche natur, 150 € pro m<sup>2</sup> (Hadi Teherani für Parador).

Intarsie mit Sternenmuster, Räuchereiche, 240–360 € pro m<sup>2</sup> (Fagus).

„St Germain“ Intarsienparkett, Einzelanfertigung, 380 € pro m<sup>2</sup> (Parkett Dietrich).

„Carving Club I“, Buche mit eingraviertem Tartan-Muster, 234 € pro m<sup>2</sup> (Mafi).

„Grand Pattern“ Eichendielen im XXL-Fischgratmuster, farbig geölt, je nach Qualität 120 bis 850 € pro m<sup>2</sup> (Dinesen).

Eiche kerngeräuchert, Tree Plank, aus der Serie „Trendtime8“, 90 € pro m<sup>2</sup> (Parador).

„Oak rustic“, die Diele folgt dem Wuchs des Baums, 150 € pro m<sup>2</sup> (Bolefloor).

„Polyedre“, Intarsien in Wolnuss oder Eiche aus „The Bohemia Collection“, 150 € pro m<sup>2</sup> (Bohemian Works).

## HOLZBODEN GUT AUFGELEGTER KLASSIKER

Honigfarbene Dielen, aufwendige Würfelparkette, neue Patentsysteme fürs trickreiche Verlegen – vorbei die Zeit, in der die Bretter und Bohlen unter Teppichböden verborgen wurden. Die Experten für Holzflächen ziehen wieder alle Register ihrer jahrhundertealten Kunst.

Alle Preise sind Zirkapreise.

„Formpark“, geölte Eiche, Patentformat, ab 95 € pro m<sup>2</sup> (Bauwerk Parkett).

Tafelparkett „Versailles“, künstlich gealterte Eiche, 352 € pro m<sup>2</sup> (Parkett Dietrich).

„Grand Pattern“, Eichendielen im Mosaikmuster, 120 bis 850 € pro m<sup>2</sup> (Dinesen).





Beim Eichenparkett „Formpark“ erzeugt eine tief gebürstete Oberfläche je nach Verlegerichtung unterschiedliche Lichtreflexe. Lieferbar sind Holzteile in den Verhältnissen 1 zu 2 und 1 zu 3, was viele Variationen ermöglicht (Bauwerk Parkett).

## GRUND GENUG

Holzboden verleiht Räumen Charakter und Wärme. Auch sehen fast alle Möbel gut darauf aus. Doch die richtige Wahl fällt manchmal schwer – wir haben die wichtigsten Fakten für Sie.

TEXT Melissa Antonius

**K**ennen Sie das auch? Dieses Brummen und Kreischen, das aus Altbauten dringt und direkt in die Zähne zieht? Mit dem Immobilienboom ist das Sanierungsfieber ausgebrochen, und das hört man vor allem am Lärm der Schleifmaschinen. Denn was wäre eine Altbauwohnung ohne Parkettboden? Auch in Neubauten ist er längst ein Klassiker, Garant für Wohnlichkeit, Großzügigkeit und Passepartout für Möbel fast jeden Stils. „Mir liegt daran, dass der Mensch sich wohlfühlt, wenn er einen Raum betritt. Der Boden ist das größte Gestaltungselement. Sein Material und seine Farbe beeinflussen uns stark“, sagt der Mailänder Architekt und Designer Matteo Thun, der bei seinen Projekten bevorzugt mit Holz arbeitet. „Es kann einfach wiederverwertet werden, hat hervorragende statische Eigenschaften, ist flexibel und nachhaltig – beste Voraussetzungen für einen Boden.“ Man muss nur den richtigen auswählen und ihn gut behandeln.

### Der Effekt

Denn Holz ist nicht gleich Holz, jeder Boden wirkt anders und tritt mit Architektur und Möbeln in Wechselwirkung. Das Verlegemuster beeinflusst den

Raum stärker als die Maserung des Holzes. Stabparkett oder diagonal verlegtes Fischgrät sehen durch ihre relativ kleinen Elemente lebendig aus, zierliche Möbel wirken hier schnell verloren. Klare Linien schaffen Weite, wenn sie sich womöglich durch mehrere Räume ziehen. Das Traditionsunternehmen Dinesen aus Dänemark etwa bietet Dielen an, die bis zu 45 Zentimeter breit und 15 Meter lang sind. Hierfür wird überwiegend Douglasie verwendet, die härter als Kiefer oder Fichte ist und weniger Astlöcher hat.

### Die Verlegung

Als Basis für Holzböden eignet sich jeder trockene, feste Untergrund. Die Kombination mit einer Fußbodenheizung funktioniert, wenn der Boden nicht stärker als 16 Millimeter ist. Dabei spricht man, um die Begriffe zu klären, „bei Holzböden immer von Parkett, egal ob es sich um schlichte Dielen oder ein aufwendiges Fischgrätmuster handelt“, sagt Frank Dietrich, Geschäftsführer des Wuppertaler Familienunternehmens Parkett Dietrich. Die Unterscheidung verläuft vielmehr zwischen dem Massiv- und Mehrschichtparkett. Letzteres besteht aus zwei oder auch drei gegensätzlich zueinander

verleimten Lagen und ist besonders formstabil. Die erste Schicht ist dabei aus Echtholz und bereits oberflächenbehandelt, was dem Boden auch den Namen Fertigparkett einbrachte. Die weiteren Schichten fertigt man aus einem Nadelholz oder Holzwerkstoff. Schichtparkett wird wie Massivparkett meist vollflächig mit dem Untergrund verklebt, wodurch die Verbindung schubfest ist und der Trittschall reduziert wird. Ein Vorteil von mehrschichtigen Böden ist die geringe Einbauhöhe. Zehn Millimetern können reichen. Solches Fertigparkett kann bis zu dreimal abgeschliffen werden.

Ein massiver Boden etwa aus Holzdielen ist auf den ersten Blick von einem Mehrschichtparkett nicht leicht zu unterscheiden. Holzliebhaber schwärmen aber davon, dass er ein besonderes Raumgefühl vermittelt – und dass er lebt! Heizungsluft entzieht dem Holz im Winter Feuchtigkeit, wodurch es schrumpft. So entstehen kleine Fugen, die im Sommer wieder verschwinden.

### Die Oberfläche

Bei Parkett reicht das Angebot von der hellen und feinen Maserung des mittelharten Ahorns über die rötliche Kirsche, die irgendwann nachdunkelt, und

die Brauntöne der sehr harten Eiche bis hin zur fast schwarzen Wenge, einem widerstandsfähigen Tropenholz. „Aber in der Regel entscheidet sich der Kunde für Eiche.“ Und wenn nicht für Eiche, dann für Eiche“, sagt Frank Dietrich und lacht. „Dieses Holz verändert durch Beizen, Laugen, Bürsten und Hobeln sein Aussehen wie kein zweites.“

Für welche Holzart Sie sich auch entscheiden, die Oberfläche muss anschließend mit Lack, Öl oder Wachs behandelt werden. Eine Lack-Versiegelung schließt die Poren und verhindert so, dass Schmutz und Feuchtigkeit eindringen. Aber die klimaregulierenden Eigenschaften des Holzes können sich unter dieser Schicht nicht mehr entfalten, und Kratzer verschwinden nur durch vollständiges Abschleifen. Die bessere Pflege ist eine Öl-Wachs-Kombination, die ins Holz eindringt, es imprägniert, Struktur und Farbe betont. Kleine Beschädigungen bessert man sich durch partielles Schleifen und Nachölen aus.

### Die Haltbarkeit

In jedem Fall aber ist das Ergebnis beständig. „Ein massives Parkett kann bis auf eine Nuttschicht von drei Millimetern heruntergeschliffen werden, eine entsprechende Holz- und Verlegequalität vorausgesetzt“, erklärt Ralf Edelmann, Parkettlegermeister des im Jahr 1780 in Baden-Württemberg gegründeten Unternehmens Bembé Parkett. Man rechnet mit einem Oberflächenverlust von 0,7 Millimeter pro Schliff. Bei einem Renovierungsturnus von 15 Jahren und einer Dicke von wenigstens zwei Millimetern kann man sich ausrechnen, dass Generationen auf dem Holzboden laufen und ihre Freude daran haben.“

### Besondere Möglichkeiten

Nicht immer lohnt sich die Aufarbeitung in Altbauten, weil die Dielen schon zu dünn sind, die Spalten dazwischen zu breit oder das Muster der Parketts zu rudimentär, um es zu ergänzen. Neu verlegter

Boden kann dann trotzdem alt sein – oder so aussehen. Die niedersächsische Manufaktur Fagus Naturbaustoffe etwa fertigt Tafelparkette aus gelebten Hölzern. „Wir bergen das Material aus Abrisshäusern. Dachstühle und Fachwerk werden bei uns zu neuen alten Parkettböden“, erklärt Geschäftsführer Uwe Raulfs. Ebenso hat Parador eine Parkett-Kollektion aus historischem Altholz im Programm. Auch Hölzer ohne Vergangenheit können alt wirken. „Ähnlich wie eine stone-washed Jeans werden die Böden zunächst in einer Art Waschmaschine zusammen mit Steinen und Nägeln getrommelt, danach gebeizt, gebleicht oder poliert“, sagt Frank Dietrich. Das Ergebnis sei von natürlich gealtertem Holz nicht zu unterscheiden.

### Die Pflege

Damit Ihr Boden zum Erbstück wird, dürfen Sie es mit dem Pflegen nicht übertreiben. Fegen, staubsaugen, nebelfeucht wischen – mehr ist nicht nötig. Klares, nicht zu warmes Wasser, dem man vielleicht etwas Pflegemittel (zum Beispiel eine Bodenmilch mit Carnaubawachs) beimischt, reicht völlig aus.

### Die Kosten

Die Preise für hochwertige Parkettfußböden beginnen bei circa 60 Euro für Dielen und Verlegung, bei komplizierteren Tafelparketten sollten Sie allerdings für beides mit mindestens 300 Euro pro Quadratmeter rechnen.

### Der Anstrich

Manchmal muss es ein optischer Paukenschlag sein – und satte Farbe. Böden im Eingangsbereich oder Kinderzimmer kann man durchaus farbig streichen. Der britische Farbenhersteller Farrow & Ball etwa bietet seine Bodenfarbe „Floor Paint“ in 132 verschiedenen, sehr tiefen Farben an – und verspricht dabei höchste Strapazierfähigkeit.

## MEGA-PUZZLE

Mit ihrem Parkett „Biscuit“ zeigt Designerin Patricia Urquiola wie Tradition und Innovation zusammenpassen. Die Entwürfe für die italienische Firma Listone Giordano kombinieren bekannte Verlegeformen mit organischen Konturen und leicht gewölbten Oberflächen.

[listonegiordano.com](http://listonegiordano.com)

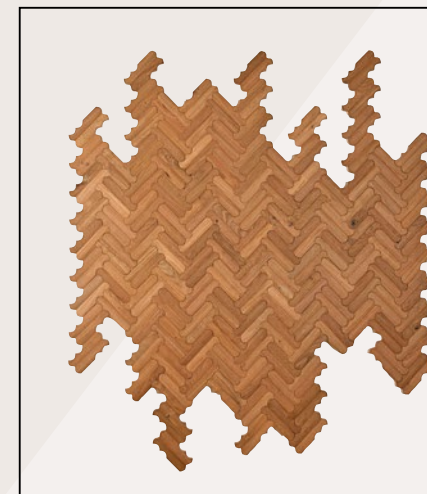
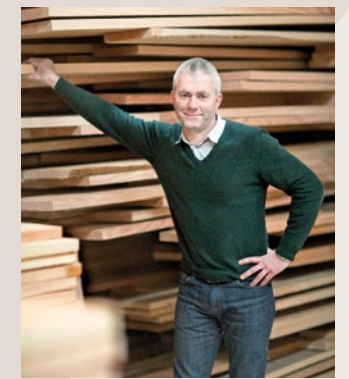


Foto: Jasper Carlberg (1)

## Holzböden



## STARKES FORMAT

Thomas Dinesen, Eigentümer des dänischen Familienunternehmens Dinesen, erklärt, was Dielenböden so besonders macht.

1

**NATUR AUF DEM BODEN:** Dielen wirken in erster Linie durch ihre Länge. Bei bis zu 15 Meter Länge und einem halben Meter Breite pro Stück kann man den Boden schon als Objekt im Raum betrachten. Die Tatsache, dass sie ein absolutes Naturprodukt sind, macht sie immer beliebter: Dielenboden duftet, klingt und federt anders als kleinteiligeres Parkett – und er verändert sich. Das muss man wissen und mögen. Je nach Jahreszeit und Raumfeuchte entstehen immer Fugen, jede Diele arbeitet ungefähr ein Prozent ihrer Breite.

2

**EICHE ODER DOUGLASIE?** Dielen aus Eiche sind maximal sechs Meter lang. Douglasie liefert längere Bohlen, ist aber auch weicher und elastischer. Die sehr strapazierfähige Oberfläche der Eiche wird, nach einer Vorbehandlung mit Lauge, nur geölt. Für Douglasie nutzt man einfach Seife. So nehmen die Poren weiterhin Feuchtigkeit auf und Dellen, die bei dem weichen Holz leicht entstehen, werden gewissermaßen „rausgewaschen“.

3

**VERLEGUNG UND KOSTEN:** Dielen werden entweder auf Estrich vollflächig verklebt oder auf einer Konstruktion aus Lagerhölzern von oben sichtbar oder seitlich verdeckt verschraubt. Beides verträgt sich gut mit Fußbodenheizung. Die Preise sind weit gefächert: Eichendielen kosten 120 bis 850 Euro pro Quadratmeter, Douglasie ist mit 49 bis 480 Euro günstiger. Wie wertig eine Qualität ist, hängt von der Breite, Dicke, Länge und der Anzahl der Äste im Holz ab.



## Teppiche

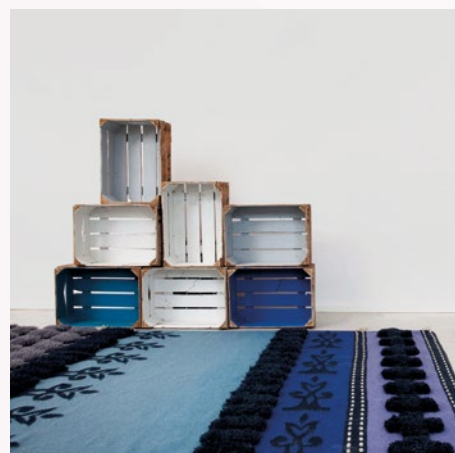
### ROBUSTE MASCHKE

**Fique**, die Faser einer Agavenart, ist so etwas wie ein Kulturgut Kolumbiens. Früher fertigte man aus ihr strapazierfähige Stränge für Kaffeesäcke, Hängematten oder Kleidung, und noch heute nutzt man sie im traditionellen Handwerk. Die Schweizer Firma Ruckstuhl kooperiert mit einer Strickmanufaktur im Herzen Kolumbiens. Dort wird das Naturmaterial auf großen Nadeln gestrickt, jede Bahn 50 cm breit, und zu Teppichen zusammengefügt. „Maglia“ gibt es in Beerenönen, Erd- und Waldfarben. 2 x 3 Meter, 2604 €. [ruckstuhl.com](http://ruckstuhl.com)



### CAMOUFLAGE

Edele Maserung, kühle Optik, Erinnerung an alte Steinhallen: alles ein Spiel mit der Illusion – und damit voll im Trend. Kate und Laura Mulleavy vom Modelabel Rodarte nutzen wolkige Marmoruster als Motiv für einen Knüpsteppich aus tibetischer Wolle und Seide: „Marble“, 1640 € pro m<sup>2</sup>. [therugcompany.com](http://therugcompany.com)



### WIE AUS 1001ER NACHT

Die **Farben leuchten**, die Muster erzählen Geschichten: Das Teppich-Design der Spanierin Sandra Figuerola bringt einen Hauch von Orient nach Hause. Für die teilweise erhabenen Muster werden Techniken wie Weben, Knüpfen und Sticken kombiniert. „Tumbuctú“, Kollektion Glaoui, 702 €. [gan-rugs.com](http://gan-rugs.com)



### SCHATZ AM BODEN

Wie halten es die Deutschen mit Teppichen? Antworten weiß Thomas Fronius, Marketing-Chef von Kibek, Deutschlands größtem Teppichhaus.

1

**WO LIEGT DER TEPPICH?** Vor allem im Wohn- und Essbereich. Gekauft werden gern Gabbehs, wieder mehr Kelims und durchgängig Berber. Viel praktisches Sisal für den Essbereich. Als Information bringen Kunden Größe und Farbe ihres zukünftigen Teppichs mit, über die Qualitäten ist den meisten noch wenig bekannt. Übrigens kaufen sich Deutsche alle sechs bis acht Jahre einen neuen Teppich.

2

**REINLICHKEIT IST EINE ZIER.** Doch mit dem Teppich verbindet ein altes Vorurteil Schmutzdeliquenz. Schuld waren rauere Oberflächen als heute. Die Technik hat daran viel geändert, das gilt für Kunst- und Naturfasern. Der Faden wird viel enger gedreht, das macht ihn schmutzabweisend und verringert den Abrieb. Das stark gezwirnte Garn reagiert zudem wie eine Feder, es stellt sich nach der Belastung wieder auf und hält so weniger Schmutz fest.

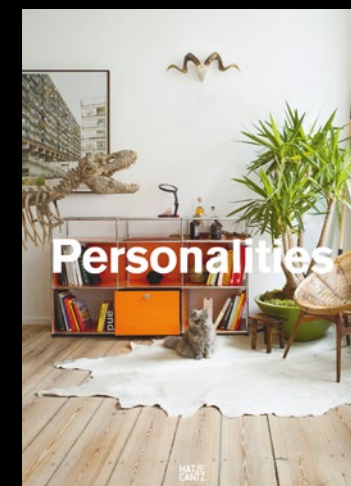
3

**DAS RICHTIGE MASS.** Vor der klassischen Zweier-Dreier-Kombination aus Polstermöbeln im Wohnraum liegt meist ein 1,70 mal 2,40 Meter großer Teppich. Der wird heute nicht mehr bis unter das Sofa geschoben. Das tat man früher, um hässliche Böden zu verdecken. Der Fußwärmer unter dem Esstisch misst 2 mal 3 Meter. Und während noch in den 90er-Jahren in einigen Räumen Teppich über Teppich lagen, gibt es heute bestenfalls mal zwei nebeneinander. Auch interessant: Pro Jahr gibt der Deutsche etwa 150 Euro für Teppich aus. [kibek.de](http://kibek.de)



## Wohnzeit!

Die mobile Gesellschaft reist um die Welt, bis sie an einen Ort kommt, an dem sie ihre Regale auspackt und sich einrichtet. Kreative Persönlichkeiten öffnen die Türen zu ihren privaten Wohnwelten und erzählen mit ihren Möbelstücken Geschichten, die das Leben füllen.



Personalities  
Hrsg. USM Deutschland  
Deutsch/Englisch  
Leinen, € 39,80 [D]  
ISBN 978-3-7757-4080-7  
[www.hatjecantz.de](http://www.hatjecantz.de)

HATJE  
CANTZ





## FRISCH VON DER ROLLE

Pünktlich zum Frühlingsbeginn ist er da: der erste Teil der neuen Vliestapetenkollektion, die unsere Kollegen vom Magazin „Zuhause Wohnen“, das wie A&W im Jahreszeiten Verlag erscheint, gemeinsam mit Marburger Tapeten entwickelt haben. Neunzehn leicht strukturierte Unis und zwölf Digitaldrucke machen Lust auf Farbe, Muster und wildeste Kombinationen. Die Tapeten haben eine Oberfläche aus Vinyl, sind atmungsaktiv und mit dem richtigen Kleber sogar fürs Bad geeignet. Problemlos lassen sich Basistöne mit Signalfarben mischen sowie mit Streifen oder Rauten Highlights setzen. Und weil Farbe den gewagtesten Mustermix zusammenhält, gibt es alle Designs in mehreren Tönen. Beim Kombinieren hilft ein Konfigurator im Netz. Tapeten ab 25 €, Digitaldrucke 133 € pro Bahn. [marburg.com](http://marburg.com)

## KÜHN KOMBINIERT ODER WIE EIN MÄRCHEN ERZÄHLT

## FABELHAFTE WELTEN

Schon die Inspirationsquelle für die bunten Fabellandschaften von Kristjana S Williams ist märchenhaft: Die geborene Isländerin wuchs zwischen Steinfeldern und Geysiren auf. Bis heute begleiten sie Geschichten, die ihr Onkel erzählte, als sie ein Kind war. Ihre Illustrationen finden sich auf überdimensional großen Bildern, Möbeln, Accessoires – und Tapeten. Die Mischung aus Flora und Fauna, leuchtenden Farben und viktorianischen Stilelementen sind Blickfänger. Kein Wunder also, dass die Designerin etliche Aufträge für Schaufensterdekorationen erhält, zuletzt für das Weihnachtsspektakel im Londoner Kaufhaus Fortnum & Mason. Tapeten ab 300 € pro Rolle. [kristjanaswilliams.com](http://kristjanaswilliams.com)



Foto: Inphokoto (1)

## Tapeten

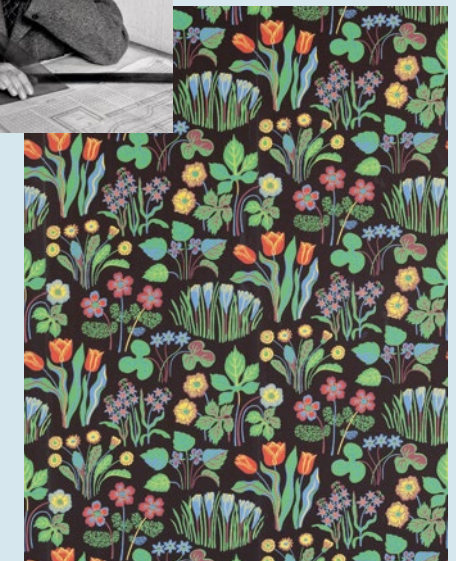
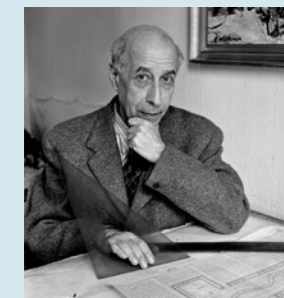


## DER LETZTE SCHREI

**Kleider machen Leute** – besonders wenn sie vom Londoner Fashion-Designer Matthew Williamson entworfen sind. Als hochwertige Tapete oder Bezugstoff schmückt sein exzentrisches, farbstarkes Design jetzt auch Wände und Möbel. Der Name der Kollektion ist Programm: „Tropicana“ vom britischen Hersteller „Osborne & Little“ holt den tropischen Palmenwald in die eigenen vier Wände. Zum Dschungel-Feeling fehlen nur noch Kakadus. Die abwaschbare Tapete (ab 137 € pro Rolle) ist in vier Farbdesigns erhältlich, den Stoff gibt es in zwei Farbmustern (ab 129 € pro Meter). [osborneandlittle.com](http://osborneandlittle.com), [matthewwilliamson.com](http://matthewwilliamson.com)

## DIE SCHMETTERLINGSFÄNGER

„Timorous Beasties“, übersetzt „furchtsame Tierchen“, heißt das Duo, das diese Vliestapete entwarf. Doch Angst vor Formen und Farben haben Alistair McAuley und Paul Simmons nicht. Ihre Spezialität: Pflanzen und Tiere. Für „Butterfly“ nahmen sie Schmetterlinge näher unter die Lupe – erhältlich in fünf Farben, ab 275 € pro Rolle. [timorousbeasties.com](http://timorousbeasties.com)



## MUSTER-SCHWEDE

Für seine Bauten verzichtete der Österreicher Josef Frank auf Fassadendekor, seine Möbel entwarf er einfach und klar. Vor den Nazis floh der Architekt von Wien nach Stockholm, wo er Mitarbeiter der Firma Svenskt Tenn und Pionier der skandinavischen Moderne wurde. Etliche seiner farbenfrohen floralen Tapeten wie „Värklockor“ werden noch heute aufgelegt. [svensktenn.se](http://svensktenn.se)